

SWR2 Zeitwort

27.02.1904:

Der letzte Wolf Deutschlands wird abgeschossen

Von Michael Hollenbach

Sendung vom: 27.02.2024

Redaktion: Michael Schrimpf

Produktion: SWR 2024

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

27. Februar 1904. In der Lausitz ist Neuschnee gefallen. 18 Jäger sind in den Wäldern von Sabrodt aufgebrochen, um das mächtige Tier zu erlegen. Nicht der erste Versuch, wie damals die Zeitschrift „Hund und Wild“ vermeldet:

Kommentar aus der Zeitschrift Hund und Wild:

Selbst der Förster hat sich unglaubliche Mühe gegeben mit Eisen, mit Gift; Mondscheinnächte lang hat er auf dem Anstand gesessen, ja selbst durch eine hitzige Hündin hat er das grausige Tier locken wollen, nichts ist ihm geglückt, alles war vergeblich.

Autor:

100 Mark Kopfgeld sind ausgesetzt. Doch auch an diesem Tag durchbricht der Rüde mehrfach die Schützenlinien. Dann gegen 14 Uhr: Förster Brehmer aus Weißkollm feuert den tödlichen Schuss ab. Was für ein Tier: 41 Kilo schwer, 80 cm Schulterhöhe, 1,60 Meter lang.

O-Ton von Eckhard Fuhr:

Man hat das gefeiert. Er galt ja als Geißel der Wildbahn. Wenn man die Berichte liest, dann sieht man, dass das Thema Nutztierrisse keine so große Rolle gespielt hat. Es war eben der Wildbestand, der wurde als bedroht betrachtet. Deshalb wurde der mit aller Entschiedenheit verfolgt, dieser Wolf.

Autor:

Berichtet Eckhard Fuhr, aktiver Jäger und Autor des Buches „Die Rückkehr der Wölfe“. Die Ehre und das Ego der Waidmänner sei bedroht gewesen.

O-Ton von Eckhard Fuhr:

Er hat die hierarchische Ordnung bedroht, der Jäger war an der Spitze der Nahrungspyramide, wenn man so will. Er war der Top-Predator. Und dann kommt einer an, und macht ihm diesen Platz streitig. Das passte nicht ins Weltbild.

Autor:

Der tote Wolf wurde zunächst im Schützenhaus Hoyerswerda ausgestellt – Schaulustige zahlten zehn Pfennige Eintritt. Von den Einnahmen wurde Isegrim dann ausgestopft und präpariert. In die Geschichtsbücher eingegangen ist er als der „Tiger von Sabrodt.“

O-Ton von Boglárka Szücs:

Tiger deshalb, da man sich nicht erklären konnte, welches Untier sein Unwesen im Sabrotdter Wald treibt. Unwissenheit hat dazu geführt, dass es ein Tiger aus einem Zirkus ist oder ein höllisches Wesen. Und dann hat man sich schnell auf den Tiger geeinigt.

Autor:

Boglárka Szücs ist wissenschaftliche Leiterin im Heimatmuseum von Hoyerswerda. Dort ist der Tiger bzw. der Wolf noch heute zu bestaunen.

O-Ton von Boglárka Szücs:

Wir stehen hier vor dem Tiger von Sabrodt, dem einst letzten Wolf hier in der Lausitz, und wie man sehen kann, ist es ein sehr prächtiges Tier. Er ist eigentlich der Star bei uns im Haus.

Ich finde, dafür, dass er so alt ist, sieht er wunderbar aus.

Autor:

Vor allem bei Kindern und deren Familien erzeugt der Wolf ein wohliges Schaudern. Nicht ganz unschuldig an diesem Gruseleffekt sind die Brüder Grimm und ihre Märchen, wie beispielsweise Rotkäppchen.

Kommentar aus den Gebrüder Grimm:

"Aber, Großmutter, was hast du für ein entsetzlich großes Maul!" "Damit ich dich besser fressen kann!" Da sprang der Wolf aus dem Bett und verschlang das arme Rotkäppchen.

Autor:

Auch wenn die Grimmschen Märchen heute nicht mehr so en vogue sind, kennen die meisten Kinder sie doch, sagt Boglárka Szücs:

O-Ton von Boglárka Szücs:

Sie müssen sich vorstellen, wenn Sie so eine kleine Person sind und wenn Sie hier die Treppe hochlaufen, dann sehen Sie erst die spitzen Ohren, die großen Augen, dieses Maul mit den spitzen Zähnen, da wird einem als Kind sicherlich schon mulmig.

Autor:

Denn es ist ja ein echter Wolf, wenn auch kein lebendiger.

Als man vor 120 Jahren den „Tiger von Sabrodt“ abschoß, war man sicher: Das war's mit dem Wolf in deutschen Landen.

O-Ton von Eckhard Fuhr:

Dass sich der Wolf wieder ansiedeln muss, das hat man als schlechthin unmöglich betrachtet. Der Wolf war ein vergangenes Kapitel.

Autor:

Knapp 100 Jahre galt Deutschland als mehr oder weniger wolfsfrei. Doch seit den 1990er Jahren ist er wieder da. Heute allerdings akzeptieren die meisten, dass der Wolf zu Deutschland gehört.